

Lars, der kleine Entdecker
geschrieben und gestaltet von: Luisa Greger

Es war einmal ein kleiner Kobold namens Lars. Lars war kein gewöhnlicher Kobold, er war zwar grün, klein und behaart, wie andere Kobolde, aber er war sehr schlau. Er lebte mit seiner Familie und vielen Freunden gemeinsam im Wald unter einer Wurzel eines Baumes. Der Baum war schon sehr alt und bewachte die Kobolde. Wenn Gefahr drohte schlug der Baum seine Äste und Zweige um sich, so dass seine Wurzel bedeckt war und er Schutz bot für die Kobolde. Als Gegenleistung wollte er nichts anderes, als dass er in Ruhe gelassen wurde oder das ihm manchmal, wenn er dazu Lust hatte eine Geschichte erzählt bekam. Nun kam der Tag an dem Lars wandern gehen wollte, um neue Entdeckungen zu machen und seinen Freunden und Verwandten seine Erkenntnisse mitteilen zu können. Er ging los mit genug Essen und Wasser. Er ging steinige Wege entlang und es war sehr windig. Da er so klein war wurde es gefährlicher, je weiter er sich von seinem zu Hause entfernte. Er markierte sich den Weg an den großen Blättern der Pflanzen. Nach einiger Zeit verspürte er Hunger und Durst und entschloss eine Rast einzulegen. Er saß sich auf einen gemütlich aussehenden Stein und genoss die Ruhe. Plötzlich hörte er ein Geräusch hinter sich, er sah sich um, entdeckte aber nichts, also drehte er sich wieder um und widmete sich seinem Essen. Aber was war das? Ein großer Schatten tat sich auf und dieser konnte auf keinen Fall von ihm sein. Er drehte sich wieder um, diesmal mit ein bisschen Angst. Da schauten ihn zwei große rote Augen an. Er erschrak und fiel von dem gemütlichen Stein, nun hatte er noch größere Angst, als vorher. Die roten Augen kamen immer näher und es tat sich eine Silhouette auf: Es war eine Spinne! Lars war kein Fan von Spinnen und sprang auf, um weg zu laufen. Die Spinne aber sprach zu ihm, bevor er den Gedanken zu Ende führen konnte: „Bleib! Ich möchte dir nicht weh tun. Ich bin eine alte Spinne, die viel zu gebrechlich ist, um sich noch etwas zu jagen.“ Lars sah sie mit angsterfülltem Gesicht an und sprach leise und zitternd: „A-a-aber du bist doch eine...äh...Spinne. Ich bin schlau und weiß, dass du mich nur locken willst und dann tust du mir weh!“ Die Spinne aber erwiderte: „Nein, ganz sicher nicht. Ich möchte nur ein wenig Gesellschaft.“ Kobolde lebten immer in einer Gemeinschaft mit Familie und Freunden, niemals allein. Lars konnte sich ein Leben als Spinne nicht vorstellen. Ihm tat die alte einsame Spinne fast leid. Er hatte schon viel von ihnen gehört, von ihrem Leben hoch oben in den Netzen. Er kam langsam zu Ruhe und sagte: „Ich habe immer noch Angst vor dir. Aber vielleicht möchtest du mir eine Geschichte erzählen. Ich sehe, dass du alt bist und du wohl wirklich nicht schnell sein kannst. So schnell, um mich zu fangen.“ Die alte Spinne freute sich und die beiden unterhielten sich eine Weile. Als Lars nach Hause zurückkehrte, berichtete er, dass er eine nette Spinne kennen gelernt hat. Alle anderen Kobolde waren außer sich und wussten nicht, was sie sagen sollen. Lars erklärte es ihnen und fragte, ob er die Spinne am nächsten Tag mitbringen kann, da sie doch so einsam ist. Nachdem alle ein wenig nachgedacht hatten und zugeben mussten, dass eine alte Spinne nichts gegen schnelle, flinke Kobolde tun konnte, stimmten sie zu. Lars war sehr glücklich und brachte am nächsten Tag die Spinne mit. Es passierte nichts. Die Spinne erzählte ein paar Geschichten und unterhielt sich mit den Kobolden. Lars bemerkte, dass er etwas gutes getan hatte: Er hatte eine alte einsame Spinne zum Lächeln gebracht.

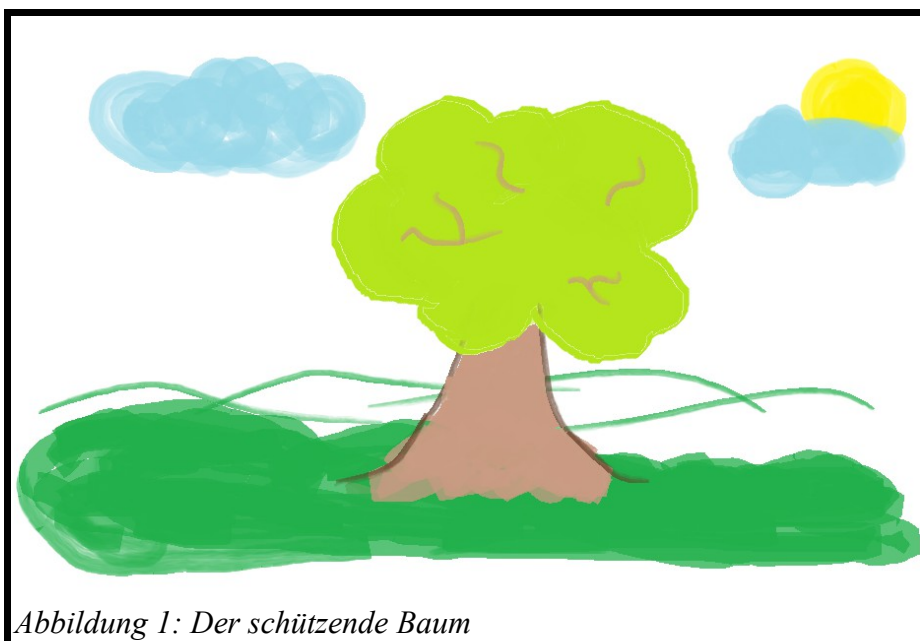


Abbildung 1: Der schützende Baum